

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf.

und Umgegend.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeilenänder und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grundach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Pörschowitz mit Wansberg, Pörschowitz, Rausbach, Ruffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Sögen, Mohorn, Müllitz-Rothsch, Pünzig, Reuskirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberwartha, Pörschdorf, Pörschdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmitzdorf, Sora, Steinbach bei Ruffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubertshausen, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunke, für den übrigen Teil: Johannes Krüger, beide in Wilsdruff.

No. 42.

Sonnabend, den 17. April 1909.

68. Jahrg.

Dienstag, den 20. April 1909, vorm. 10 Uhr sollen im Pfandraume des Königl. Amtsgerichts hiersebst 1800 Stück Schnallen, Sandhaken, Ringe, Trennringe, Bitragen, Semmeltröge, Laten, 1 Notentisch, Bilder, Bilderrahmen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Wilsdruff, den 14. April 1909.
Q 169/09

Vom 19. bis 30. April dieses Jahres sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.
Wilsdruff, am 15. April 1909.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 16. April.

Deutsches Reich.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

Der Kaiser und die Kaiserin, welche gegenwärtig in Venedig weilen, machten im Laufe des Tages eine Reihe von Besuchen. U. a. besuchten sie den Erzherzog Karl Stephan, der auf seiner Jagd eingetroffen ist. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ waren Fürst Bülow und Graf von Monts geladen. Die Majestäten sind von ihrem Aufenthalt in Venedig sehr befriedigt. Die Bevölkerung bereitet den hohen Gästen überall herzlichen Empfang. Im Laufe des gestrigen Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Reichsfinanzlers Fürst Bülow entgegen, der sowohl zur Mittags-, wie zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ eingeladen war.

Ertragsteuern für die Reichsfinanzreform.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ will wieder einmal in der Lage sein, von weiteren Ertragsteuern, die die verbündeten Regierungen planen, berichten zu können. Sie schreibt: „Die verbündeten Regierungen fürchten, daß die indirekten Steuern, wie sie schließlich vom Reichstage angenommen werden dürften, nicht den Ertrag liefern werden, den man davon erwartet, insbesondere da man damit rechnet, daß die Ablehnung der Gas- und Elektrizitätssteuer einseitig und die Anzeigensteuer andererseits endgültig sein werde. Man hat sich deshalb entschlossen, folgende Ertragsteuern wenigstens ins Auge zu fassen und vorzubereiten: 1. eine erhebliche Erhöhung des Kaffeezolles, 2. eine Steuer auf alkoholfreie Getränke, insbesondere solche, welche als Luxusgetränke gelten können, und 3. eine Zündholzsteuer, die als Vorläuferin des Zündholzmonopols gedacht ist. Sollten diese Steuern noch nicht ausreichen, so würde vermutlich eine Kohlenförderungssteuer in Betracht kommen. Der Widerstand gegen diese Steuer, der zuerst sehr stark war, ist weit geringer geworden. Wir unsererseits haben gegen diese Ertragsteuern nichts einzuwenden.“ Ob die Vorausrechnung der „Deutschen Tageszeitung“ diesmal begründet ist? Sie hat schon des öfteren getäuscht, auch in der Frage der Reichsfinanzreform.

Die Massendemonstration des Mittelstandes zur Reichsfinanzreform.

Zu einer Protestversammlung gegen die Verschleppung der Reichsfinanzreform und die „ungerechte Verteilung der Steuerlasten“ hatte die Deutsche Mittelstandsvereinigung, die Sächsische Mittelstandsvereinigung im Verein mit anderen beruflichen Organisationen des Handwerks den deutschen Mittelstand im ganzen Reich aufgefordert. Alle kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen des deutschen Mittelstandes in den verschiedenen Städten des Reiches hatten besondere Vertreter entsandt, und auf der Rednerliste der zwei Versammlungen, die in den beiden größten Berliner Sälen abgehalten wurden, standen eine Reihe bekannter Namen, an ihrer Spitze der frühere Staatsminister von Verlepsch, der bekannte Begründer der Deutschen Gesellschaft für Soziale Reform, der in der letzten Zeit wegen seiner „Untersuchungen“ über die angebliche agrarische Steuerhinterziehung vielgenannte Professor Delbrück, Obermeister Landtagsabgeordneter Richard, Professor Wendtner-Breslau und Amtshauptmann von Rottitz-Pirna. In der Debatte sprach u. a. auch der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Diedrich Hahn. In den beiden Versammlungen wurde folgende Resolution angenommen:

„Die von der Deutschen Mittelstandsvereinigung und der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen in Verbindung mit zahlreichen wirtschaftlichen Organisationen

Deutschlands zu einem allgemeinen Deutschen Mittelstandstage einberufenen Vertreter mittelständischer Berufsvereine, wirtschaftlicher Verbände und Innungen, die am 13. April 1909 in Berlin versammelt sind, erblicken in der Verschleppung der Reichsfinanzreform eine Herabsetzung unseres Ansehens im Auslande und eine schwere Schädigung unseres wirtschaftlichen Lebens, das unter der Unsicherheit über die zu erwartenden Steuern empfindlich zu leiden hat. Die Versammelten erheben Einspruch gegen den Versuch einer ungerichteten Verteilung der Steuerlast und verlangen neben Verbrauchssteuern, die vornehmlich die breite Masse treffen, unbedingt Steuern, die den Besitz heranziehen. Sie bitten, diese Besitzsteuer unter keinen Umständen auf die Bundesstaaten abzuwälzen, deren Finanzen dadurch zerrütet würden. In einer stark progressiven Erbschaftsteuer erkennen die Versammelten, in der Voraussetzung, daß kleinere Erbschaften steuerfrei bleiben, ferner, daß die Erleichterung der Steuerzahlung durch Renteneinträge, die für den ländlichen Grundbesitz in Aussicht genommen ist, auch für den städtischen Grundbesitz vorgesehen wird, endlich, daß Edeltaten und Kinder mildernd behandelt werden als entfernte Verwandte und Fremde, die geeignete Form der Besteuerung des Besitzes durch das Reich. Die Versammlung setzt voraus, daß jene Steuerprojekte, die das Gewerbe bedrohen, die Vorlagen für eine Anzeigen-, Gas- und Elektrizitätssteuer, von den verbündeten Regierungen endgültig aufzugeben sind. Der allgemeine deutsche Mittelstandstag bittet Bundesrat und Reichstag, auf der hier gezeichneten Grundlage das gesetzgeberische Werk zur Sanierung der Finanzen des Reiches zu einer raschen Vollendung zu bringen.“

Ein aus der Versammlung heraus beantragter Zusatzantrag, der dem lebhaften Bedauern des Mittelstandes darüber Ausdruck geben sollte, daß die verbündeten Regierungen ihr Augenmerk nicht auf eine Erhöhung der Börsenumsatzsteuer, auf die Einführung einer Reichswertzuwachssteuer, eine Mühlenumsatzsteuer und eine Dividendensteuer gerichtet haben, fand keine Mehrheit. Offenlich hat man daraus nicht den Schluss zu ziehen, daß gewisse, die Börse, das Großkapital und den mühseligen Gewinnaufbau begünstigende Parteien bereits Einfluß auf die deutsche Mittelstandsbewegung gewonnen haben.

Kronprinz Alexander von Serbien in Bonn.

Wie eine Berliner Korrespondenz von serbischer Seite erfährt, wurde vor einigen Tagen vom Hofmarschallamt in Belgrad in Bonn bei privaten Kreisen angefragt, ob für den Kronprinzen Alexander von Serbien, der zum Beginn des neuen Sommersemesters in Bonn zu studieren beabsichtigt, eine geeignete Wohnung vorhanden wäre. Der Kronprinz will in Bonn nur als Privatperson leben und wird demgemäß nur ein ganz geringes Gefolge haben, das, die Dienerschaft einbegreifend, nur vier Personen umfassen soll. Der Kronprinz wird in erster Reihe Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Geschichte studieren. Späterhin werden die Unterweisungen, die er auf der Universität genießen wird, sich auch auf Kunstvorträge und auf Kollegien über die Weltliteratur beziehen. Besonders Gewicht wird bei den Studien auf die Kenntnis der Verwaltungsfragen gelegt werden. Sobald das Studium in Bonn beendet ist, soll der Kronprinz noch eine Schweizer oder eine französische Universität beziehen, um auch hier dieselbe Materie wie in Bonn kennen zu lernen. Das Ende des Studiums wird im Jahre 1911 erfolgen. Der „Kronprinz“ Georg wird dagegen in England studieren und sich dort nur verhältnismäßig kurze Zeit aufhalten.

Ausland.

Peter Kosegger als Politiker.

An Stelle des verstorbenen Ferdinand von Saar soll Peter Kosegger als Vertreter der Literatur in das österreichische Herrenhaus berufen werden. — Bravo!

Kündigung

des englisch-japanischen Bündnisses?

Auf dem Wege über die österreichische Hauptstadt wird die Nachricht verbreitet, Japan wolle sein Bündnis mit England kündigen, da es sich durch die Annäherung an Rußland und Nordamerika benachteiligt fühle. So überraschend ein solcher Entschluß der Regierung in Tokio wirken würde, so könnte man ihm andererseits doch nicht eine innere Begründung absprechen. Denn fällt die endgültige Kündigung Japans durch England gegen Rußland und die Vereinigten Staaten fort, so ist das Bündnis mit England in der Tat für Japan mehr ein Nachteil und ein Hemmungsmittel als eine Verstärkung seiner Sicherheit und seines Einflusses im Konzert der Mächte. Sehr zweifelhaft indessen erscheint, ob die englische Politik die Dinge bis zu einer Kündigung des Bündnisses reifen zu lassen und damit eine völlige Neuorientierung vorzunehmen gewillt ist. Man wird daher gütlich, diese ganze Angelegenheit mit der größten Vorsicht zu verfolgen und genaue Nachrichten über die Absichten und Entschlüsse des Mikado abzuwarten.

Als Grund für die Umkehr der japanischen Politik wird, wie gesagt, der heftige wirtschaftliche Konkurrenzkampf zwischen England und Japan in China angegeben, andererseits die Verstimmungen und das Mißtrauen, das in Japan durch die Orientierung zwischen England und Rußland und durch die Verluste Englands, eine Annäherung mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen, hervorgerufen seien. Japan rechne noch immer mit der Möglichkeit eines russischen Revanchekrieges.

Vom Balkan.

Die Ereignisse in der türkischen Hauptstadt haben sich sehr schnell abgepielt und zu wirklich ernsten Zusammenstößen scheint es nicht gekommen zu sein. Einer Meldung vom Mittwoch mittag zufolge herrscht in Pera, dem Stadtteil am Nordostufer des Goldenen Horns, bereits wieder völlige Ruhe. Es hat sich auch herausgestellt, daß das Gewehr- und Geschützfeuer, welches am Dienstag in der Stadt gehört worden ist, nur von Freundschaften herrührte. Zu wirklichen Straßenkämpfen ist es in Istanbul nicht gekommen. Es dürfte den Reutereien ausschließlich darum zu tun gewesen sein, die bestehende Regierung zu stürzen und ein neues Ministerium zu erzwingen. — Die Revolution in Konstantinopel ist vorläufig damit abgeschlossen, daß Tewfik Pascha zum Großwesir ernannt worden ist. Das jungtürkische Komitee hat eine entscheidene Niederlage erlitten. — Die Zahl der Opfer der letzten Tage scheint größer zu sein, als anfangs angenommen wurde. Man schätzt jetzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf mehr als 100. Die Disziplin der Armee ist natürlich durch die letzten Ereignisse sehr schwer erschüttert. Zahlreiche Offiziere wurden mißhandelt, verwundet oder ermordet, viele sind noch gefangen oder halten sich versteckt. Einzelne Fälle von Mißhandlungen oder Racheakten gegen Offiziere sind auch in Konstantinopel zu konstatieren. Ueber die Haltung des Adrianopeler und Salonitler Korps liegen vorläufig noch keine Nachrichten vor, was in Konstantinopel Besorgnis erregt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lejertage für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 19. April.

— Der Evangelische Bund und die Lösung der Reichsfinanzreformfrage. Der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes, der am Mittwoch in Halle eine Sitzung abhielt, beschloß einmütig, einen Appell an den Reichstag zu richten, die trennenden materiellen, Standes- und sonstigen Interessen hinsichtlich der Finanzreform in vaterländischen Pflichten erfüllungen beiseite zu

lassen. Der Evangelische Bund erwartet von der Reichsregierung und den Mehrheitsparteien im Reichstag, daß sie den offenkundigen Bestrebungen der Zentrumspartei, die Vorherrschaft bei Lösung der Reichsfinanzreformfrage wieder zu gewinnen, tatkräftig und einmütig entgegenzutreten, weil er die Überzeugung hat, daß eine erneute Vorherrschaft der ultramontanen Macht unvereinbar ist mit den höchsten Interessen des Reichs, mit dem Frieden unter den Konfessionen und mit den unveräußerlichen Grundlagen der deutschen Kultur.

Zur Pensionsberechtigung sächsischer Gemeindebeamten hat das sächsische Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, in der unter Hinweis auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen den Aufsichtsböden aufgetragen wird, darauf sehen, daß seitens der Gemeindeverwaltung den gesetzlichen Vorschriften in dieser Beziehung allenthalben genügt werde. Es könne daher nicht bloß den betreffenden Gemeindebeamten überlassen bleiben, im einzelnen Falle ihre Interessen durch Kuruf der Aufsichtsböden oder Erhebung der verwaltungsgerichtlichen Klage selbst zu vertreten. Desgleichen könne auch von der Durchführung der Pensionsanträge nicht etwa aus Rücksicht auf die dadurch für die Gemeinde entstehenden Lasten abgesehen werden. Die Kreis- und Amtshauptmannschaften sollen sich daher fortgesetzt in geeigneter Weise darüber unterrichten, daß alle pensionsberechtigten Gemeindebeamten als solche auch in den hierzu vorgeschriebenen Ortsstellen ausdrücklich anerkannt würden. Dies würde am durchgreifendsten durch Erörterungen darüber geschehen, welche Angestellten der Gemeinden nicht als Gemeindebeamten angesehen würden und aus welchen Gründen dies der Fall sei.

Kirchenpaß. Von der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz ist die allgemeine Anregung zur Einführung eines kirchlichen Ausweises gegeben worden, der bereits von mehreren deutschen Kirchenregierungen Folge gegeben worden ist. Auch von dem evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat ist nach einer im nächsten Stück seines Verordnungsblattes erscheinenden Bekanntmachung die Herstellung eines solchen Ausweises — Kirchenpaßes — veranlaßt worden. Dieser Kirchenpaß soll in einer handlichen Form und haltbaren Ausstattung dazu dienen, daß der Inhaber ihn beliebig bei sich führen und sich gegebenenfalls durch ihn über seine Zugehörigkeit zur evangelisch-lutherischen Kirche ausweisen kann. Das Landeskonfessionsrat empfiehlt, ihn unentgeltlich den Neukonfirmierten, auf Ansuchen aber auch denen mitzugeben, welche die Heimat verlassen wollen. Zum Kirchenpaß darf nur der vom Landeskonfessionsrat nach Inhalt und Form festgestellte Vordruck benutzt werden. Die im Kirchenpaß enthaltene Konfirmationsbescheinigung ist ordnungsgemäß zu unterschreiben und zu unterzeichnen. Sie erlegt jedoch nicht den vorgeschriebenen Konfirmationschein, der vielmehr gemäß § 18 der Konfirmationsordnung auch denen unentgeltlich zu erteilen ist, denen außerdem ein Kirchenpaß unentgeltlich mitgegeben wird.

Briefmarkenheften will die Reichspost ausgeben. Die Vorbereitungen und Verhandlungen sind noch im Gange. Doch ist dem Vernehmen nach deren Abschluß demnächst zu erwarten, so daß die Hefchen in absehbarer Zeit erscheinen dürften. Es ist beabsichtigt, zwei Arten von Hefchen zur Ausgabe zu bringen, einmal ein Heft mit je 20 Briefmarken zu je 5 Pfg. und dann ein Heft mit je 10 Marken zu 10 Pfg. Es ergibt sich daraus ein Nominalbetrag von 1 Mark pro Heft. Die Hefchen erhalten quadratische Form. Jede Seite ist etwa fünf Zentimeter lang. Die Hefchen mit den Fünfpennigmarken erhalten einen grünen, die mit Marken zu zehn Pfennig einen roten Umschlag. Außerdem gibt ein entsprechender Aufdruck Auskunft über den Inhalt. Um die erheblichen Kosten der Herstellung der Hefchen zu decken, ist beabsichtigt, diese mit Geschäftsempfehlungen zu versehen. Um das Ankleben der aufeinanderliegenden Marken zu verhindern, kommt zwischen die Markenlage ein Blatt dünnes Papier. Diese Blätter sollen mit Anzeigen bedruckt werden. Die Postverwaltung sieht in Unterhandlung mit geeigneten Unternehmern, um diese Klame zu verpacken.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlich oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Verirrungen der Isolatoren mittels Steinwürfe usw. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Täter vorsätzlich oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen berast ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Gesetze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichspost- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann gezahlt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Gesetze herangezogen werden können, desgleichen wenn die Beschädigung nach nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. — Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich lauten: § 317. Wer vorsätzlich oder rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. — § 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu

einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanstalten und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden. — § 318a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichzeitig Anwendung auf die Verhinderung und Gefährdung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Rohrpostanlagen. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mit inbegriffen.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hält seine diesjährige (46.) Ausschlußversammlung Sonnabend, den 24. April, von vormittags 11 Uhr an im Restaurant Knecht, Dresden-Alstadt, Große Brüdergasse, ab und ladet hierzu die Vertreter der Bezirksobstbauvereine ein. Die Tagesordnung umfaßt 10 Punkte, von denen wir folgende hervorheben: 1. Wahl eines weiteren Obstbauwärters mit dem Sitz in Chemnitz, 2. Mitteilungen über den Obstmarkt und die Obstvermarktung, 3. Beteiligung an der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Juni d. J. in Leipzig und 4. Beschlusfassung über die Anträge der Bezirksobstbauvereine Grimma und Glauchau.

Prüfungen von freiwilligen Feuerwehren im Jahre 1909: Klotzsche 9. Mai 11 Uhr (Prüfungsausschuß: Herrmann, Haupt, E. Schmidt, Döhlen); Arnsdorf 20. Mai 11 Uhr (Herrmann, Thum, R. Bruner-Rüpingen); Naundorf-Röhschendorf 23. Mai 11 Uhr (Kelling, Böttger, R. Gröschel-Rohorn); Dresden-Striesen, Hüttig & Sohn 6. Juni 11 Uhr (Herrmann, Müller, Hoffenberger-Dobritz, Gordinenfabrik); Reitz, Emil Wünsche 13. Juni 3 Uhr (Herrmann, Böttger, H. Hünzel-Klotzsche); Radeberg 20. Juni 11 Uhr (Kelling, Geißler, Müller, Dehningen-Hainberg); Coschütz 27. Juni 11 Uhr (Thum, Wehlig, Knoch-Röhschendorf); Groß-erkmundsdorf 11. Juli 11 Uhr (Herrmann, Geißler, J. Böttger-Niedergröbzig); Mohorn 18. Juli 2 Uhr (Kelling, Müller, Hölzel-Dobritz); Dresden-Cotta, Hofbrauhaus 18. Juli 11 Uhr (Thum, Haupt, Dr. Ludwig-Radebeul); Lohrdorf 25. Juli 11 Uhr (Herrmann, Böttger, H. Kirien-Potschappel); Dresden-Plauen, A. Riedel 22. August 11 Uhr (Herrmann, Wehlig, Brandmeier-Büttner-Helsenberg); Oberlößnitz, 33. Verbandstag 29. August 1/11 Uhr (der Gesamtprüfungsausschuß); Ottendorf-Okrilla 5. September 2 Uhr (Kelling, Geißler, Förster-Reitz, E. Wünsche).

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden im Sanowbezirk Meissen vom 5. bis 7. und vom 15. bis 27. April abgehalten. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, der Reserve und Ersatzreserve (einschließlich der Halbvaliden, zeitig Ganzvaliden, Militärrentenempfänger und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften) der Jahressklassen 1908 bis 1896. Die näheren Bestimmungen hierüber werden für die in Meissen wohnenden Kontrollpflichtigen durch Plakate an den städtischen Anschlagtafeln, für die auf dem Lande wohnenden durch Plakate im Gemeindeamt, beziehungsweise an geeigneten Orten in der Gemeinde bekannt gegeben. Jeder zur Kontrollversammlung Verpflichtete hat sich wegen Ort und Zeit an den Plakaten in seinem Wohnorte zu unterrichten und sich bei eintretendem Zweifel an das Hauptmeldeamt oder an den Gemeindevorstand zu wenden. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Versäumnis der Kontrollversammlung Arreststrafe zur Folge hat. Um Irrungen zu vermeiden, wird den Kontrollpflichtigen empfohlen, das ganze Plakat durchzulesen. Einige Ortsklassen haben neue Kontrollplätze erhalten. Etwaige Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind schriftlich beim hiesigen Hauptmeldeamt (nicht beim Bezirkskommando) baldmöglichst nach Bekanntmachung derselben anzubringen. Pässe und Führungszugnisse, sowie Kriegsbeordnungen und Pahnnotizen sind zur Kontrollversammlung mitzubringen. Da teilweise Frühjahrsübungen vorgenommen werden, haben die Mannschaften mit sauberen Füßen zu erscheinen. Die Versammlungen finden in folgender Weise statt: In Wilsdruff — Weiser Adler — Freitag, den 23. April, vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Ortsklassen: Kaufbach, Lufersdorf, Reitzsch, Steinbach bei Reitzschdorf, Reitzschdorf, Hühndorf, Kleinschönberg, Weitzsch, Niederwartha und Wilsberg; vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Stadt Wilsdruff; Sonnabend, den 24. April, vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Ortsklassen: Sachsdorf, Klipphausen mit Kneipe und Neubademühle, Sora, Röhrsdorf und Grundbach; vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Ortsklassen: Herzogswalde mit Landberg, Helbigsdorf, Limbach, Plankenstein, Birkenhain, Lampersdorf, Vogen, Schmiedewalde, Burkhardtswalde, Reutanneberg, Altanneberg und Großsch.

Stenographieunterricht. Der hiesige Stenographieverein „Sabelberger“ eröffnet Mittwoch, den 21. dieses Monats, in seinem Vereinslokal, Gegenüber dem Restaurant „Alte Post“, wiederum neue Anfänger- und Fortbildungskurse. Wir versehen nicht, auf den Nutzen und die Vorteile der Stenographie und insbesondere des Systems Sabelberger hinzuweisen. Ist doch die Stenographie ein notwendiges Stück des Wissens und Könnens geworden, und die Erlernung dieser nützlichen Kunst sollte von keinem Vorwärtstrebenden mehr übergangen werden. Für jeden, der etwas zu schreiben hat, sei er Beamter, Kaufmann oder Handwerker, ist die Kenntnis der Stenographie von größter Wichtigkeit. Man sehe sich z. B. einmal die Stellenangebote für Kaufleute an. Ueberall wird die Stenographie verlangt; es ist daher für alle Angehörige des Kaufmannstandes zur zwingenden Notwendigkeit geworden, sich die Stenographie anzueignen. Viele Tausende verdienen derselben eine gesicherte und einflussreiche Existenz und viele Tausende benutzen die Kurzschrift zu Auszeichnungen aller Art und sparen dadurch viel Zeit und Geld. Nicht nur

für den geschäftlichen Verkehr ist die Stenographie von großem Nutzen, auch fürs gewöhnliche Leben bringt sie zahlreiche Vorteile und Annehmlichkeiten; sei es, um mit ihr wichtige Vorträge, Predigten usw. durch wortgetreue Aufzeichnungen der Vergessenheit zu entreißen, oder sei es, um mit ihr sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse schnell und sicher zu Papier zu bringen. Darum sei auch heute wiederum an alle die irgend etwas zu schreiben haben, oder sich sonst für Kurzschrift interessieren, der Ruf gerichtet: Lerne Stenographie!

Kleine Vereinsnachrichten. Evangelischer Jünglingsverein: Sonntag abends 1/8 Uhr im Restaurant Tonhalle; Neukonfirmierte sind herzlich eingeladen. — Sängerkreisgruppe: Montag abend Singstunde.

Die nächste Nummer unserer Heimatbeilage fügen wir der Montagsnummer bei und bitten, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Königl. Sächs. Militärverein „Appell“ in Mohorn veranstaltet am Sonntag einen Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Tanzchen. Die fleißigen Proben lassen wieder einen genussreichen Abend erwarten. Da der Reinertrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden Verwendung findet, ist ein zahlreicher Besuch sehr erwünscht.

Das Gewerbegericht Meissen-Land im ersten Jahre seines Bestehens.

(1. April 1908 bis 1. April 1909.)

Die Tätigkeit des mit dem 1. April 1908 in Wirksamkeit getretenen Gewerbegerichts Meissen-Land erstreckt sich in der ersten Zeit einer gewissen Belastungsprobe, als der Streit der Arbeiterchaft der Brockwitzer Glasfabrik eine ziemlich erhebliche Inanspruchnahme des Gerichts zur Folge hatte. Abgesehen davon, daß das Gericht als Einigungsamt angerufen wurde, allerdings ohne daß die Einigungsversuche Erfolg gehabt hätten, gelangten verschiedene Klagen zur Verhandlung auf Ausstellung ordnungsgemäßer Zeugnisse, Zahlung von Entschädigung wegen Kontraktbruchs pp. die zum Teil noch jetzt in der Berufungsinstanz anhängig sind.

Wenn nun auch nach Beendigung des Streiks ein erheblich ruhiger Geschäftsgang eintrat, so ergibt sich doch aus der Gesamtzahl der im ersten Jahre des Bestehens — 1. April 1908 bis 31. März 1909 — anhängig gewordenen Streitigkeiten mit 316 ohne weiteres, daß durch die Errichtung des Gewerbegerichts einem Bedürfnis entsprochen wurde und die Tatsache, daß von sämtlichen Klagen nur eine einzige — und diese zufolge der Notwendigkeit auswärtiger Requisition — in das Jahr 1909 übernommen zu werden brauchte, spricht zugleich für die dem gewerbegerichtlichen Verfahren innewohnende Effektivität.

Sachlich war die weitaus überwiegende Anzahl von Klagen auf die Gewährung von Lohn bez. Lohnentwähigung — gerichtet — 169 Klagen, also über 50 Prozent der Gesamtzahl — die zweitgrößte Ziffer erreichten die Ansprüche auf Ausstellung, Ausbändigung und Abänderung von Zeugnissen, Arbeitsbüchern usw.

Anhängig gemacht wurden 314 von den insgesamt 316 Klagen seitens der Arbeitnehmer, nur 2 seitens der Arbeitgeber.

Diese immerhin auffällige Tatsache findet zum Teil ihre Erklärung darin, daß der Wert des Streitgegenstandes sich in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle in den untersten Wertklassen hielt — in nur 15 Fällen überstieg er den Wert von 50 Mark und in nur 9 von 100 Mark — und der Arbeitgeber zufolge seiner in der Regel besseren finanziellen Lage weniger geneigt ist, bei geringfügigeren Streitigkeiten die Hilfe des Gerichts anzurufen.

Die überwiegende Anzahl der Sachen fand durch Vergleich Erledigung, gegen ein Endurteil wurde Berufung eingelegt, die noch nicht zur Entscheidung gelangt ist.

Die Buziehung von Besitzern machte sich in etwa einem Drittel sämtlicher Fälle erforderlich, während in den übrigen der Vorsitzende allein amtierte.

Als Einigungsamt wurde das Gewerbegericht in 4 Fällen angerufen. Die hierbei gepflogenen Ver-

Dresden.

Modewaren

Manufaktur Modewarenhaus

Prager Straße 12 Dresden

Dressler

Konfektion

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 42.

Sonnabend, 17. April 1909.

Betrachtung für den Sonntag Quasimodogeniti.

1. Joh. 5, 4. Unser Glaube ist
der Sieg, der die Welt überwunden hat.

„Der weiße Sonntag“ — so lautet der altkirchliche Name des Sonntags nach Ostern. Diejenigen, die um Ostern, einem der vornehmsten Taufstermine in der alten Kirche, getauft waren, erschienen nämlich an diesem Sonntag zum letztenmale mit ihren weißen Taufgewändern in der Kirche. Nun wurden sie auch zum heiligen Abendmahl zugelassen und der Gemeinde der Gläubigen hinzugefügt. Dem entsprach auch die Wahl des epistolischen Leses für den Sonntag nach Ostern, denn welcher Gedanke lag näher, als den Neugetauften ein Wort mitzugeben, welches sie zu dem Kampf mit der Welt, den sie nun im Glauben aufnehmen mußten, rüstete und stärkte? Ein solches Wort fand sich in der Epistel 1. Joh. 5, 1-6, aus der das bekannte Wort stark hervortritt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Unser Glaube! Ist er nicht vor kurzem erst wieder von vielen Scharen jugendlicher Christen bekannt worden, und war nicht das Bekenntnis ihres Glaubens der weiche Mittelpunkt ihrer Konfirmation? Ein neuer Abschnitt ihres Erdenlebens hat für sie mit der Konfirmation begonnen. Aus dem Lenz der Kindheit sind sie in das Junglingsalter getreten. Das Leben wird nun ernster, die Verantwortlichkeit größer, die Versuchungen mehr sich und das Berufsleben macht bereits seine Anforderungen geltend. Und die Konfirmation selbst — wohl ist sie kein Sakrament wie die Taufe, auf die sie sich gründet, oder wie das Abendmahl, zu dem sie den Zugang eröffnet, wohl ist sie keine durch göttliches Gebot gestiftete Handlung, aber ihre Feier ist so erhaben, ihr Zweck so löblich und heilsam, daß doch erst sehr gewichtige Gründe zusammenkommen müßten, um sie zu verändern oder gar abzuschaffen. Denn was will sie anders als die schwachen Kinderherzen stärken und befestigen für die Aufgaben des Lebens, besonders für die Kampfes- und Entscheidungszeit in der Jugend, was anders, als diese hoffnungsvolle Zeit zu einer reinen und ungetrübten zu machen, der Jugend zur Freude, den Eltern zur Ehre? Und eben dazu gibt sie der Jugend einen Stab und Stütze in die Hand, damit sie auf der Pilgerreise durchs Leben nicht strauchele, dazu zeigt sie den jungen Christen das starke Steuer der Seele, damit sie nicht versinken in dem brausenden Meer der Welt, dazu will sie ihre Füße auf ein festes, unerschütterliches Fundament stellen, — und dieser Grund, dieses Steuer, dieser Stab oder wie wir es sonst nennen wollen, das ist der Glaube, von dem Johannes sagt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Unser Glaube! Es ist der Glaube an Gott den Vater. Aus dem bunten, wechselvollen und oft aufreizenden Treiben der sichtbaren Welt erheben wir uns zu dem Unsichtbaren, zu dem die Welt umfassenden und allen Zweifel über Ursprung und Anfang des Geschaffenen beseitigenden Bekenntnis zu dem Vater, dem Allmächtigen,

Schöpfer Himmels und der Erden. Auch unser, auch mein Vater — halt es zuberächtlich wieder in der Seele eines gläubigen Konfirmanden und Christen. Der Weg aber zu diesem Vater ist Christus, und somit schließt sich an das Bekenntnis zu dem Allmächtigen das andere zu dem Barmherzigen, der sich zu den Menschen herabgelassen in dem Sohne der Liebe.

Unser Glaube ist der Gottes- und Mariensohn, an dessen Krippe unter dem Weihnachtsbaum wir schon gelernt haben: „empfangen vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria.“ — unter dessen Kreuz auf Golgatha wir mit der Gemeinde bekant haben: „gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben,“ worauf es dann Ostern am leeren Grabe des Auferstandenen Licht wurde über den dunklen Regionen des Totenreiches, Licht über den Gefilden einer ewigen Welt, Licht auch über unserm Leben und Sterben. Von dem Throne des Allmächtigen bis zur Grabtiefe — welche eine Erniedrigung; von dem Grabe wieder hinauf zu der Herrlichkeit des Erhöhten — welche eine Erhöhung, ja eine Erhöhung, die noch kein Ende hat, sondern dann ihre Vollendung findet, wenn der Erlöser als der Richter der Welt erscheint. Gewiß, das alles mit dem Munde zu bekennen, mit dem Kopfe zu lernen, mag für Manche eine tote Gewohnheit sein; es aber zu bekennen und von Herzen zu glauben ist Sache christlicher Erfahrung unter der Leitung des Geistes Gottes, welchem daher der dritte Artikel gilt. Wie der Sohn den Weg zum Vater bahnt, so der Geist Gottes den Weg zum Sohne, aber freilich nicht in egoistischen Sichaussehlichkeiten und Absondern von der Gemeinschaft, sondern in der einen heiligen christlichen Kirche, der Gemeinde der Gläubigen, mit der sich der Einzelne verbunden weiß auch über die Schranken der Zeit, des Ortes und seiner Sonderkirche hinaus, und in der er für sein jagendes Gewissen den Trost der Vergebung empfängt, wie ihn Luther so mächtig erfahren als Rechtfertigung durch den Glauben allein. Da aber hier noch immer sich spüren lassen, so blüht der Glaube endlich auf die Vollendung hinaus, da mit der Auferstehung von den Toten für die Gläubigen das ewige Leben beginnt, welches den Tod in den Sieg verschlingt, Seele und Leib, Himmel und Erde erneut und alle Bande mit der Ehre Gottes erfüllt.

Dies ist der Glaube, nach dem auch wir einst gefragt wurden und von dem wir sagen: unser Glaube. Was für einen schöneren Ruhm könnte es dereinst für einen Christen geben, als diesen: daß er das Ja, mit welchem er einst vor dem Altar die Frage nach seinem Glauben beantwortete, auch treulich bis an sein Ende festgehalten habe, daß sein ganzes Leben auf dieses Ja ein bekräftigendes Amen gewesen sei?

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 16. April.

Die Flucht auf die Dächer. Am Sonntag nachmittags hatten zwei Kerle in einem Buchbindergeschäft in der Könnertstraße in Leipzig einen Einbruch verübt, wobei sie etwa 40 Mark und verschiedene Waren erlangten.

Sie waren aber bemerkt worden und zwei herbeigeeilte Schutzleute konnten einen der Diebe dingfest machen, während es dem anderen gelang, auf das Dach des Hauses zu klettern und von dort aus auf die Dächer benachbarter Häuser zu retirieren. Er kroch auch dann und wann einmal durch ein Dachfenster auf einen Dachboden und suchte sogar in Wohnungen vergeblich nach einem Versteck, bis man endlich nach etwa zwei Stunden seiner habhaft wurde. Es ist ein wegen Diebstahls schon mit Zuchthaus vorbestrafter und unter Polizeiaufsicht stehender 25 Jahre alter Arbeiter aus Hannover. Sein Genosse ist ein der Polizei gleichfalls schon bekantener 31 Jahre alter Arbeiter aus Leipzig-Gohlis. Der Verbrecherjagd wohnte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bei, die den Verfolgten, sobald er sich irgendwo einmal zeigte, mit lautem Geschrei begrüßte. Wahrscheinlich fallen den beiden noch mehrere derartige Diebstähle zur Last, die in Leipzig in letzter Zeit gewöhnlich Sonntags nachmittags verübt worden sind.

Ein Raubmord ist an dem Fabrikarbeiter Meinel, der in Boda, einem einsamen Walddörfchen des Bezirks Auerbach wohnte, verübt worden. Er wurde am Sonnabend auf dem Heimwege von Kessels Wachsstockfabrik in Tannenbergtal bei Falkenstein ermordet und seines Wochenlohnes beraubt. Am Ostermorgen wurde die Leiche mit durchschnittener Kehle und eingeschlagener Hirnschale aufgefunden. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Der Ermordete hatte, als er seine Arbeitsstätte verließ, etwa 40 Mark bei sich. Der Mord muß am Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr abends verübt worden sein. Als Meinel am Sonntag früh zu Hause noch nicht angelangt war, machten sich seine Angehörigen auf die Suche. Sie fanden ihn auch alsbald in gräßlichem Zustande zwischen Jägersgrün und Boda auf. Die Leiche wies 18 Stiche am Halse auf, die Hirnschale war zerquetscht. Von der gesamten Pfortschafft fand man keinen Pfennig mehr vor. Man nimmt an, daß der Täter eine Person sein muß, die von der Summe, die Meinel bei sich trug Kenntnis hatte. Alsbald angestellte Ermittlungen nach dem Mörder führten zwar zu mehrfachen Verhaftungen, doch haben diese ein sicheres Resultat nicht gezeitigt. Die Staatsanwaltschaft setzte auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von dreihundert Mark aus.

Eine alte Unsitte beim Feueranmachen hat in Johanngeorgenstadt ein schweres Unglück zur Folge gehabt. Um das im Ofen befindliche Feuer etwas anzufachen, goß am letzten Sonnabend die Ehefrau des Schlossers Max Meyer Petroleum auf die glühenden Kohlen. Die Flammen schlugen zurück und ergriffen nicht nur die Kleider der Frau, sondern auch noch diejenigen eines neben der Mutter stehenden dreijährigen Kindes. Beide erlitten schwere Brandwunden, denen sie nach kurzem Schmerzlager im Krankenhaus erlagen.

Kurze Chronik.

Eisenbahnunglück. In der Nacht zum Dienstag überfuhr auf der Kleinbahnstrecke Falkenberg-Lützenburg kurz hinter der Station Ludau ein Zug das Fuhrwerk

Auf dunklen Wegen.

Roman von E. Wagner.

Nachdruck verboten.

Der Engländer und sein Begleiter waren von einer Abteilung berittener Soldaten eskortiert worden, welche im Hause des Weingärtners zurückgeblieben waren. Dieser Mann war so lange in Mr. Stranges Dienst gewesen und kannte dessen Abneigung gegen Fremde so gut, daß er sich weigerte, Mr. Kollys und den Arzt zu dem Kranken zu führen, wenn nicht das Militär zurückbliebe.

Mr. Strange empfing die Ankommenen auf der Veranda, begrüßte sie höflich und lud sie zum Eintreten ein. Mr. Kollys war nicht wenig überrascht, in diesem abgelegenen Winkel der Erde einen Mann von so auffällig hervorragender Erscheinung zu finden, wo er einen griechischen Bauern zu finden erwartete.

Der Wirt führte sie in das Wohnzimmer und berichtete kurz über Lord Kingscourts Befinden, griechisch sprechend, wie er gegen jedermann tat, seine Tochter ausgenommen.

„Der Graf schläft jetzt, glaube ich“, sagte er. „Er hat einen sehr schlimmen Tag gehabt, und deshalb ist es vielleicht besser, ihn nicht zu wecken. Sie sind ja doch genötigt, die Nacht über hier zu bleiben. Ich will Sie jetzt nach Ihren Zimmern weisen lassen, und Sie können nach dem Tee Lord Kingscourt sehen.“

Die Gäste stimmten ihm bei und wurden in behagliche, lustige Zimmer gebracht, wo sie einen Diener zu ihrer Aufwartung bereit fanden, welcher ihnen Wasser brachte und den Staub von ihren Kleidern bürstete.

Später begaben sie sich wieder ins Wohnzimmer, wo ihr Wirt sie erwartete. Er führte sie ins Speis-

zimmer und erwies sich nicht nur gasifreundlich, sondern auch gewandt und angenehm unterhaltend. Mr. Strange hatte niemals Gäste gehabt, so lange er dieses Haus bewohnte, und so hatte seine heutige Gesellschaft für ihn den Reiz der Neuheit. Unter dem angenehmen Einfluß der gebildeten Fremden entwickelte er eine Fülle tiefer Gedanken und zeigte eine Schärfe und Feinheit des Geistes, daß Mr. Kollys in immer größerem Staunen geriet.

Als das Mahl vorüber war, schickte Mr. Strange einen Diener in das Zimmer des Kranken, welcher bald mit der Meldung zurückkam, daß Lord Kingscourt wach und bereit sei, seine Besucher zu empfangen. Der Wirt führte sie zu dem Krankenzimmer und ging dann weiter in das Gemach seiner Tochter, wo diese auf Wunsch ihres Vaters, sich den Gästen nicht zu zeigen, geblieben war.

Lord Kingscourt sah aufrecht im Bett und sah gespannt nach der Tür, als sein Freund eintrat. Mr. Kollys eilte zu ihm und rief:

„Im Bett? Das ist ja eine traurige Geschichte, Kingscourt. Hier ist der Doktor, — ein studierter Grieche, Du weißt, — er wird Dich sogleich wieder zurechtsetzen. Dies ist kein schlechtes Quartier“, und er sah sich mit kritischen Augen um. „Ich hatte geglaubt, Dich in der Hütte des Weingärtners zu finden und war sehr besorgt um Dich. Hier aber läßt es sich schon aushalten.“

Er stellte den Arzt vor. Es folgte eine kurze ärztliche Untersuchung und der Doktor schüttelte bedenklich den Kopf.

„Die Anordnungen der Wärterin sind ausgezeichnet“, bemerkte er nach einigen Fragen in Betreff der Pflege. „Ich will noch einige Heilmittel hinzufügen; aber Sie können vor einem Monat nicht fortgebracht werden, Mylord.“

Mr. Kollys machte ein trauriges Gesicht.

„Nicht vor einem Monat!“ rief er unwillig.

„Sie sehen, seine Glieder sind geschwollen“, entgegnete der Doktor, „und seine Füße haben fast den doppelten Umfang ihrer normalen Größe. Die Wärterin hat alles getan, was ich und jeder anderer auch getan haben würde, und ich kann nur noch einige kräftige Mittel verordnen, um den Rücktritt der Geschwulst zu beschleunigen. Das meiste aber kommt auf die Pflege an und auf Ruhe.“

Mr. Kollys warf sich resigniert in den nächsten Stuhl. Der Graf bemerkte den sorgenvollen Ausdruck auf seinem Gesicht.

„Was ist Dir, alter Freund?“ fragte er. „Du hast etwas auf dem Herzen.“

„Das habe ich“, gestand Mr. Kollys offen. „Ich hörte gestern in Athen, daß in England große Anstrengungen zu unserer Befreiung gemacht worden sind. Die englische Regierung hat sich an die griechische gewendet mit ernstlichen Forderungen, daß sogleich die energischsten Maßregeln zu unserer Befreiung und zur Bestrafung der Banditen getroffen werden sollten. Das ganze Land ist in der größten Aufregung gewesen und meine arme Mutter ist vor Schreck und Angst so krank geworden, daß sie am Rande des Grabes steht. Nichts kann sie wieder herstellen als mein Anblick.“

„Dann mußt Du sogleich zu ihr reisen Bertin.“

„Und Dich hier lassen?“

„Gewiß“, erklärte der junge Graf entschieden. „Ich bin hier gut aufgehoben und bestehende darauf, daß Du gehst.“

„Ich dachte, daß wir Dich wenigstens nach Athen bringen könnten“, sprach Mr. Kollys. „Ich könnte Dir ein stilles Logis aufsuchen, und wenn Wilbraham kommt, könnte er Dich pflegen.“

des Gutsherrn Denschel. Dieser, seine Frau und seine Schwägerin wurden getötet. Das fünfjährige Töchterchen wurde besinnungslos auf dem Acker gefunden.

Ausgefundene Touristenleiche. Am Sonntag bei Innsbruck wurde die Leiche des seit Sommer 1907 vermissten Herrs Schaffner ausgefunden. Er hatte bei einer Hochtour den Tod gefunden.

Meuterei im Militärgefängnis in Toulon. Aus Toulon wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ gemeldet, daß in dem dortigen Militärgefängnis eine Meuterei der Gefangenen ausbrach. Vier Meuterer bemächtigten sich des Wächters, entkleideten und knielten ihn und warfen ihn in eine Zelle. Ein Gefangener zog des Wächters Kleider an, nahm seinen Revolver und die Schlüssel und schritt unbehelligt an der Schildwache vorbei, die er dann durch zwei Schüsse niederstreckte. Die Schüsse riefen die Aufseher und die Wache herbei. Ein Meuterer wurde festgenommen, die anderen verbarriadierten sich in einem Saale. Nach längerer Belagerung durch die telegraphisch herbeigerufenen Gendarmen ergaben sich die Meuterer, nachdem sie sich vollständig entkleidet hatten.

Die Pest auf einem englischen Dampfer. Aus Brüssel wird gemeldet: Es ist festgestellt worden, daß die Kranken auf dem englischen Dampfer „Rubens“ tatsächlich mit der Pest befallen sind. Für 30 Mann der Besatzung wurde eine fünfjährige Beobachtung im Krankenhaus angeordnet.

Große Feuersbrunst in Rochester (New-York). Im Osten der Stadt wütet ein heftiges Feuer, das bereits ganze Häuserreihen und mehrere Kirchen, darunter die deutsch-lutherische Zionkirche, ergriffen hat. Die Nachbarstädte Syracuse und Buffalo sind um Hilfe angegangen worden. Militärtruppen wurden für den Wachdienst herangezogen. Um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern, sollen verschiedene Gebäude durch Dynamit gesprengt werden. Gegen Abend wurde man des Feuers Herr. Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vermischtes.

Ein Spitzbuben-Aprilscherz. Die Camelots des Königs haben sich in Paris einen gelungenen Scherz geleistet. Einer dieser Spitzbuben war kürzlich gefasst und abgeurteilt worden. Als er wieder in Freiheit war, wollte er den Polizeibeamten, der ihn eingesperrt hatte, einen Schabernack spielen. Er sandte ihm innerhalb dreier Tage 320 Lieferanten mit allen erdenklichen Gegenständen ins Haus; darunter: zwei Särgе, Abgesandte eines Verdigungsinstitutes, Flügel, Gardinen, ganze Zimmereinrichtungen, Automobile — im ganzen für 950000 Franken Waren — nebst quittierten Rechnungen. Zuweilen hielten gleichzeitig 20—30 Wagen vor seinem Hause, und die Polizei mußte mit einem starken Aufgebot den Sturm der Lieferanten abwehren. Das ganze Stadtviertel aber lachte über diesen gelungenen Aprilscherz.

Präsident Taft für seinen Amtsstuhl zu schwer. Die nordamerikanische Presse bringt ausführliche Berichte über das wichtige Ereignis, daß der Amtsstuhl im Arbeitskabinett des Präsidenten im Weißen Hause zu Washington unter dem Körpergewichte des Herrn Taft, das nicht weniger als 240 Pfund beträgt, zusammengebrochen ist. Nur große Geistesgegenwart hat den Präsidenten davor bewahrt, unsanft auf dem Fußboden Platz nehmen zu müssen und dadurch die Würde seines hohen Amtes der Lächerlichkeit preiszugeben. Herr Taft, der früher schon ähnliche Vorfälle erlebte, prüft sonst vorsichtig jeden Sitz, ehe er ihm seine Person anvertraut. Aber gerade der gewichtige Amtsstuhl seines Amtszimmers war ihm durchaus standfest erschienen.

Witze vom Tage. Kindermund. Der Vater sucht aufgeregt nach dem Rohrstod und gerät in eine immer größere Heftigkeit, weil er ihn nicht findet. Der Sohn, der diese Heftigkeit in Gedanken schon auf sich

überträgt, meint besorgt: „Bieber Vater, rege Dich doch nicht so sehr auf, ich will ja gern etwas länger warten.“ — „Esse, vier Jahre alt, hat im Garten eine Anzahl Maiskörner gesammelt, die sie ihren Papa zur Aufbewahrung übergibt, wobei sie ihm einschärft, ja recht gut darauf aufzupassen, daß sie nicht fortfliegen. Papa hat aber nichts Giltigeres zu tun, als alle Maiskörner wieder fliegen zu lassen. Der Abend kommt heran, und Esse verlangt die Zurückgabe ihres Depots. Papa erzählt ihr nun, daß die Maiskörner schließlich gebeten hätten, sie ein wenig spazieren fliegen zu lassen, nachdem sie versprochen hatten, abends wieder zurückzukommen. Und das werden sie auch tun“ schloß Papa. Man sollte nun meinen, daß Esse weinte, aber weit gefehlt. Sie wandte sich zur Mama und sagte mit überlegener Miene: „Gott, was muß aber Papa dumm sein, daß er das glaubt!“ (Wegendorfer Blätter). — Abgeführt. Kunde (mit Nachdruck): Der Unterschied zwischen einer Kuh und einem Milchhändler ist, daß die Kuh unverfälschte Milch gibt.“ — Milchhändler: Vielleicht; aber es gibt noch einen größeren Unterschied als das: die Kuh gibt keinen Kredit!“

Amtlicher Bericht

über die am 2. April 1909, nachmittags 1/5 Uhr stattgefundene

Sitzung des Schulvorstandes zu Wildruff.

Anwesend außer sämtlichen Herren Mitgliedern des Schulvorstandes Herr Architekt Kiehlung, Köpchenbroda. Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Auf das Schreiben des Herrn Baumeister Hahn in Dresden-Trachenberge, Lieferung von Backsteinen und Marschlag für den Gezingweg betr., beschließt man einstimmig, Herrn Hahn um Abgabe der Preise zu welchen er das angebotene Material abzugeben gedente, zu ersuchen. Eine gleiche Offerte soll von Herrn Steinbruchpächter Wurzel beigezogen werden.

2. Im Anschluß an die vorausgegangene Besichtigung des Gezingweges und nach Kenntnisnahme des von Herrn Geometer Schöne in Kadeberg ausgearbeiteten Projektes will man dem Stadtgemeinderat empfehlen das sogenannte braune Projekt anzunehmen, da sich durch dieses der Sandausgleich mit den einzelnen Besitzern am besten regeln lasse.

3. Mit der Räumigung der Wohnungen in den Sormanns- und Tiemigischen Hausgrundstücken erklärt man sich nachträglich einverstanden.

4. Der Herr Vorsitzende berichtet, daß er um Verlängerung der Tilgungsfrist für das aufzunehmende Darlehen für Schulneubauzwecke bei der vorgesetzten Behörde nachgesucht habe.

5. Für Besichtigung der Probetüre und des Fensters seitens der konkurrierenden Gewerbetreibenden wird die Zeit von vormittags 10—12 Uhr festgesetzt.

6. Mit dem Bau der Schule soll sofort nach Ostern wieder begonnen werden. Den Herrn Verthold & Burghard soll anheim gegeben werden, mit den Vorarbeiten pp. schon jetzt zu beginnen.

7. Zu der Grundsteinlegung der Schule will man Einladungen an den Stadtgemeinderat, den Kirchenvorstand und das Lehrerkollegium ergehen lassen. Eine weitere Feierlichkeit soll hiermit nicht verbunden werden. Die Grundsteinlegung soll frühestens eine Woche nach Wiederaufnahme des Schulunterrichts nach Ostern erfolgen und Herr Architekt Kiehlung vom Tage selbst in Kenntnis gesetzt werden.

8. Herr Pfarrer Wolke regt an, wegen der Bänke in die neue Schule einen Wettbewerb unter den hiesigen Gewerbetreibenden zu veranstalten, nur sollen keine Probekränke sondern nur Modelle gefordert werden. Nach reiflicher Erwägung und längerer Aussprache beschließt man gegen die Stimmen des Herrn Vorsitzenden, des Herrn Schuldirektors und Herrn Schlichenmaier die Herstellung von Modellen zu schwellenlosen Mittelholmbänken zum Auseinandernehmen öffentlich auszusprechen.

Zur Herstellung dieser Modelle wird eine Frist von vier Wochen von heute ab gerechnet, eingeräumt. Zum Ankauf der Modelle verpflichtet sich der Schulvorstand nicht.

9. Die Fristen zur Fertigstellung der Erd- und Mauerarbeiten werden wie folgt festgestellt: Bis Ende Juli das gesamte Mauerwerk, bis Ende August die Dachdeckerarbeiten und der äußere Fuß, sowie bis Ende September der innere Fuß und der Fußboden.

10. Mit Rücksicht darauf, daß zwischen den Herren Kautz und Schlichenmaier Meinungsdivergenzen über die Ausführung der Schlichenmaierschen Baute entstanden sind, wird auf Antrag des Herrn Stadtrat Goerne der Beschluß vom 26. März 1909, inbetracht dessen, zwölf Bänke nach dem System Schlichenmaier angefertigt werden sollen, wieder aufgehoben und nunmehr beschloffen, von den beiden Probekränken je sechs Stück anfertigen zu lassen. Und zwar soll Herr Schlichenmaier sein System und Herr Kautz das seinige herstellen.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister, Kahlenberger,
Vorsitzender.

Sprachette

des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. (Zweigverein Freiberg.)

Memorie.

Eine der bekannten Köperpflegerinnen, die sich als „Massen“ zu bezeichnen beliebten, und zwar eine solche, die sich logar „Massen ägyptischer Art“ nennt, empfahl kürzlich ihre Dienste, und dabei war von „Schadenspflege und Memorie“ die Rede. Gefälligerweise erklärte sie dieses seltsame, mit seinem u fast deutsch aussehende Wort selbst durch Hinzufügung des wirklich deutschen Wortes „Nagelpflege“, und so erübren auch die Uebersetzungen, daß sie das neumodische Wort manicure (Handpflege) hatte anbringen wollen. Ja ja, die Fremdwörter sind immer etwas gefährlich.

Aus der Geschäftswelt.

Reichelbräu-Spezial-Auskauf, Dresden-N., große Brüdergasse 20. Zeit ist Geld! Dies empfindet am meisten derjenige, welcher nach der Resonanz fährt, um Befolgungen zu erledigen. Sowohl der Einzelne, wie auch größere Gesellschaften legen deshalb wohl Wert darauf, wenn sie, um einen Imbiß einzunehmen, nicht dazu verurteilt sind, lange warten zu müssen oder auch, wenn die Zeit den regelrechten Gepflogenheiten nicht entspricht, keine Speisenauswahl mehr vorzufinden. Zu denjenigen Lokalen der Resonanz, in denen man dieser Gefahr nicht ausgesetzt ist, zählt in erster Linie das Reichelbräu. Von früh 8 Uhr bis Nachts 1 Uhr geöffnet ist die Küche ununterbrochen in Betrieb und die Dresdner, aber auch viele Provinzler wissen längst, daß die Speisen im Reichelbräu nicht nur schnellstens aufgetragen werden, sondern auch bei billigen Preisen in reichlichen Portionen unter bester Zubereitung. Die Pflege der erlassigen Biere, nur Kulmbacher Reichelbräu, ist anerkannt vorzüglich.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen hat im 36. Jahre ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit den höchsten Geschäftszuwachs seit ihrem Bestehen erzielt und einen Bestand von Mark 965 715 545 Versicherungssumme zu verzeichnen. Die am 7. April stattgefundene Generalversammlung beschloß wieder die Verteilung der üblichen Dividende von 15 Prozent an die bezugsberechtigten Versicherten. Außerdem genehmigte dieselbe die vorgelegten neuen Versicherungsbedingungen, die den Versicherten wieder ganz erhebliche Vergünstigungen bieten. Das erste Bestreben der Anstalt, die Versicherung bei billiger Prämie in möglichst vollkommener Form zu leisten und alles zu Ruh und Frommen der Versicherten zu tun, hat ihr eine von Jahr zu Jahr in allen Kreisen der Landwirtschaft wie in den Städten wie auf dem Lande wachsende Beliebtheit verschafft. Außer der Feuer-

„Ich verlange nicht nach Wilbraham“, entgegnete der Graf bitter. „Er darf auf keinen Fall hierher kommen. Mein treuer Briggs kann mich pflegen. Sorge Dich nicht um mich, Vertin; denn wie Du siehst, bin ich hier in guten Händen. Gehe nach England zu Deiner alten Mutter. Ich werde Dir nachkommen, so bald ich im Stande bin, die Reise zu machen.“

„Ich will reisen. Gewiß, ich muß meine Mutter sehen; sie grämt sich sonst zu Tode um mich. Aber es wird mir schwer, Dich in diesem Zustande zurücklassen zu müssen, in einem fremden Lande, unter Menschen, die Du nie zuvor gesehen hast.“

„Laß mich außer Frage und tue Deine Pflicht, Vertin“, sagte Lord Kingscourt. „Du hättest gar nicht zu mir zurückkommen sollen. Dadurch hast Du drei Tage veräuht. Mein lieber, treuer Freund, ich weiß, daß Deine Sorgen sich heute um Deine Mutter und mich geteilt haben. Du hättest den Arzt zu mir schicken und sofort zu ihr reisen sollen.“

„Ich dachte, Du wärest noch in der Hütte, und wollte Dich nach Athen bringen. Bist Du auch sicher, daß Du mich nicht entbehren wirst?“

„Nicht im Geringsten“, erwiderte der Graf in einem Tone, der jeden Zweifel beseitigte.

„Dann will ich morgen nach Athen zurückkehren. Den andern Tag fährt ein Dampfer ab, den ich benutzen will.“

„Nimm den Doktor mit Dir“, sagte der Graf. „Ich habe Dich noch um eine Gefälligkeit zu bitten, Vertin. Mein Wirt ist eine Art Einsiedler, — ein Menschenhasser, möchte ich sagen, — und ich bitte Dich, meine Adresse weder Wilbraham, wenn Du ihn treffen solltest, noch sonst einem unserer Bekannten und Freunde in Athen bekannt zu geben. Ich möchte nicht, daß mein Wirt von Besuchern belästigt und in seiner ruhigen Lebensweise ge-

stört wird, und offen gestanden, auch ich habe kein Verlangen, jemanden zu sehen, bis ich wieder auf meinen Füßen bin.“

Mr. Kollys versprach, über den Aufenthalt seines Freundes das strengste Schweigen zu beobachten. Er verweilte noch einige Zeit bei dem Kranken; dann wünschte er ihm eine gute Nacht und Lebewohl und begab sich auf sein Zimmer. Der Arzt hatte sich schon längst zurückgezogen.

Am andern Morgen bei Tagesanbruch, als sein Freund noch im festen Schlafe lag, reiste Kollys mit dem Doktor wieder nach Athen, nachdem sie bei dem Hause des Weingärtners zu den Soldaten gestochen waren, und unter deren Schutz legten sie ihre Reise fort.

Im nächsten Tage befand sich Mr. Kollys an Bord des Dampfschiffes auf dem Wege nach England.

„Armer Kingscourt!“ sprach er zu sich selbst, als er an der Schiffswebr lehnte und auf das zurückweichende Gesicht Griechenlands blickte. „Das Abenteuer ist für mich zu Ende; wie wird es für ihn endigen? Es ist mir fast, als ob ihm noch mehr bevorstände. Nichts würde mich bewegen können, ihn zu verlassen, wenn meine Mutter nicht so dringend nach mir verlangte. Doch er hat noch seinen treuen Diener bei sich. Jener Staffo ist ein edler Mann, wer er auch sein mag — und doch kann ich mich einer gewissen Kengstlichkeit nicht erwehren. Ich möchte wissen wie für Kingscourt das Abenteuer enden wird.“

6. Kapitel.

Ein schwerer Abschied.

Der junge Graf war mehrere Wochen lang sehr krank, und mehrmals fürchtete die alte Aninka, daß ihre schon so oft erprobte Geschicklichkeit in diesem Falle nichts

auszurichten vermöge, daß ihr Patient sterben oder für sein ganzes ferneres Leben krank bleiben möchte. Die Feuchtigkeit und Kälte in der Höhle hatten furchtbar zerstörend auf die sonst so fröhliche Gesundheit und den starken Körper des Grafen gewirkt, und seine Leiden waren beständig und schmerzlich.

Als seine Krankheit den höchsten Grad erreicht hatte und Aninka und Briggs gleich machtlos waren, ihn zu besänftigen und aufzuheitern, erschien wieder ein rettender Engel in der Gestalt Alexas an seinem Bett. In Anbetracht des bedenklichen Zustandes des Kranken hatte ihr Vater ihr die Erlaubnis erteilt, diesen zu besuchen, und nun verweilte sie den größten Teil des Tages bei ihm. In ihrer sanften, heiteren Weise sprach sie mit ihm, las ihm vor und sang. Sie gab ihm seine Medizin, und wenn der Schmerz ihn überwältigte und große Schweißtropfen auf seine Stirn trieb, strich ihre kleine, weiche und kühlende Hand dieselben hinweg.

Wenn er in seinen Leiden verzagen wollte, genigte ein tröstendes Wort von ihr, ja ein teilnehmender Blick ihrer wundervollen, bezaubernden Augen, seinen Mut wieder aufzurichten und ihn mit neuer Hoffnung zu beleben. Ihre Anwesenheit brachte ihm stets Ruhe und Trost, und war sie abwesend, schmerzte er sich nach ihr mit der Ungeduld eines kranken Kindes nach seiner Pflegerin.

Manchmal flogen in Mr. Strange Bedenken auf, den Bitten seiner Tochter nachzugeben zu haben und sie jetzt so unbeschränkt ihres sich selbst aufgebürdeten Amtes walten zu lassen, aber jedesmal verdrängte er diese Bedenken wieder.

„Was kann es schaden?“ fragte er sich selbst. Sie half auch Spiridion pflegen. Frauen sind von Natur barmherzige Schwestern, — geborene Wärterinnen (Fortsetzung folgt.)

versicherung betreibt die Genossenschaft die Einbruch- Diebstahl-Versicherung, die sich sehr erfreulich entwickelt.

Seit wann kennt man Getreidelasse? In unserer Zeit, wo Malzkaffe eine so wichtige Rolle in fast jedem Haushalt spielt, ist die hier gestellte Frage für viele Leser interessant. Die ältesten Kenntnisse vermitteln uns die ägyptischen Mumiengräber, in denen man schwarz gebrannte Getreidekörner gefunden hat. Man darf annehmen, daß die Ueberlebenden den in der Unterwelt Wandelnden noch Gelegenheit zu einem guten Täßchen Getreide-Mokka geben wollten. Den Griechen war gedörrte Gerste bekannt, sie hatten dafür sogar ein besonderes Wort. „Es ist erwiesen“, so sagt Nikolai, „daß die gedörrten Getreidesamen schon im grauen Altertum zu Genusszwecken gedient haben und somit (ta urolles Bürgerrecht bei den Kulturvölkern der alten Welt besitzen. Bei den nordeuropäischen Völkern, Germanen, Slaven, Slaven, läßt sich zwar der Genuß gedörrter Getreidearten im natürlichen Zustande oder in der Form eines Aufgusses nicht in der klassischen Weise nachweisen, da bei diesen die aus Honig oder Getreidesamen bereiteten und gegohrenen Getränke von alterher üblich waren.“ Im Mittelalter blieb es auch bei dieser Verwendung. Man weiß, daß die Bieruppe als Morgensuppe noch im letzten Jahrhundert eine große Rolle spielte. Als dann der Genuß des Bohnenkaffees mehr in die Mode kam, probierte man auch wieder gedörrte Gerste als Ersatz für den Trank aus der Bohne. Hauptsächlich verwendete man Gerste, die man, so wie man sie kauft oder erntet, im eigenen Haushalt auf dem offenen Feuer röstete. Es mag nicht das beste Getränk gewesen sein, das man auf diese Weise erhielt. Schließlich versuchte man Gerstenmalz zu rösten und der bekannte Warrer Knapp in Würzburg war es, der dafür besonders eintrat. Dieser Malzkaffe schmeckte aber den meisten auf die Dauer nicht, er war zu süßlich. Einen brauchbaren Malzkaffe, womit man ein vorzügliches, kaffeartiges Getränk erzielt, stellten als die ersten Kathreiners Malzkaffe-Fabriken in München her, denen es vor nahezu 20 Jahren gelang, durch besondere Methoden und sorgfältigste Herstellung einen Malzkaffe auf den Markt zu bringen, der inzwischen wegen seiner Bekömmlichkeit, seines würzigen und kräftigen Geschmacks und seiner Billigkeit, das Hausgetränk von Millionen Menschen geworden ist, und sich täglich neue Freunde erwirbt. Es sind inzwischen noch eine ganze Reihe anderer Malzkaffe-Fabriken und Getreidelasse-Fabriken entstanden, doch behauptet Kathreiners Malzkaffe nach wie vor den ersten Rang. Es ist nur nötig, der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen, beim Einkauf stets den echten Kathreiners Malzkaffe zu verlangen.

5. Klasse 155. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)
Ziehung am 14. April 1909.

10000 Mark auf Nr. 89895.
5000 Mark auf Nr. 41898.
3000 Mark auf Nr. 13872 22418 39218 16396 58394
80069 89476 91750 101805 106927
2000 Mark auf Nr. 5061 6042 13375 15644 30160
39646 44898 46886 47123 50321 09998 57665
59669 60164 64804 65376 69634 77156 86523
94702 101855 108182

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 851 3992 4279 5461 6349 6417 9586 9848
9883 14245 19345 25967 31179 31686 33708
35203 38517 42525 42635 44658 47740 48417 48512
52003 52601 52802 53287 54630 55354 57450 61769
62485 63324 64682 65866 71437 79242 81139 81376
81866 81922 81930 82366 89917 92647 93724 93927
94379 96320 98786 100194 102393 103558 104200
105181 105295 107456 107778 109280.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 5277 6583 7483 9399 10499 12742 13714
14702 18091 18135 22977 23268 25187 28941 30619
31600 32460 34759 38969 39420 40027 40737 43442
43461 47655 47797 47864 50292 55332 56290 57109
57418 58208 60010 60493 61357 65874 65894 73865
74807 75721 77198 77977 79841 81074 89406 83458
89748 91720 94665 94874 96270 103982 104314 107630
108764 108967 109595.

Gewinne zu 300 Mark.

Kollektion von Berthold Wilhelm-Wilsdruff: Nr. 4984.

Ziehung am 15. April 1909.

20000 Mark auf Nr. 29081.
5000 Mark auf Nr. 61966.
3000 Mark auf Nr. 4719 9359 17789 18215 18851
31470 36077 37147 37452 38103 40139 56953
59566 74793 79548 92821 93646 93792 100612
2000 Mark auf Nr. 5064 6750 12695 37051 40686
40934 43754 46642 47221 50322 54635 54847
57021 62511 65965 72261 74654 76889 78364
79127 82491 91295 93642 93889 95226 97225
107332.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 269 1851 4071 8972 10483 10701 12412 19702
21834 23282 26153 27458 31035 31401 34846 34885
39203 42002 46274 48626 51570 52540 53451 55420
56185 59259 59367 61992 66003 66543 72412 72891
77244 78827 79273 82186 82310 82966 86323 88643
89498 90120 95800 95820 99107 99416 100951 102234
104557 106660.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1315 6385 7790 7797 9039 10486 11467 13859
13971 14174 17834 19690 20853 21298 22950 23609
24510 25684 28773 32546 35230 42982 44638 45268
45922 45995 49674 53898 56836 57154 57666 61391
68390 69857 70871 71562 73133 74795 75051 76249
76751 78053 79532 82265 84817 85739 87200 89915
90485 91138 91839 97894 101349 102354 102630 103248
Kollektion von Berthold Wilhelm-Wilsdruff: Nr. 61391

Gewinne zu 300 Mark.

Kollektion von Berthold Wilhelm-Wilsdruff: Nr. 6291 6295.

Rätzel-Gefe.
Preisrätzel-Lösung.
Striegau.

Es gingen im Ganzen 40 Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 21, Grumbach 6, Herzogswalde, Klipphausen, Sora und Lampersdorf je 2, Böhlen bei Relsdorf, Steinbach bei Mohorn, Schwiedewalde, Neukirchen bei Deutschenhorna und Weinsböhla je 1. Falsch war eine Lösung. Bezogen wurde Nr. 39 mit der Aufschrift: Frau Lina Fiedler, Herzogswalde. Gewinn: „Die Däberbörse“, Roman von Walter Hasen.

Begleitbild.



Wo bleibt nur mein Junge? Er wollte doch pünktlich zum Essen hier sein!
(Lösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Bilderrätsels aus voriger Nummer:
Aus Gedanken sprossen Taten.

Ohne Karte keine Zeitung!

Um Inanspruchnahmen bei der Ausgabe der Zeitung zu vermeiden, haben wir unsere Anzeigebestellen darauf angewiesen, in Zukunft nur gegen Vorzeigung der Karte die Zeitung zu verabsorgen. Wir bitten unsere geehrten Leser, von dieser Notiz gefl. Kenntnis zu nehmen.

Mittags 12 Uhr ist Schluss

der Inseraten-Annahme. Wir müssen hieran im Interesse der

rechtzeitigen Herstellung des Blattes unbedingt festhalten. Größere Inserate werden nur bis 11 Uhr angenommen.

Familiennachrichten

werden nach Möglichkeit auch später berücksichtigt. Um den lästigen Störungen im Versand des Blattes wirksam zu begegnen, müssen wir von jetzt ab für Inserate (ausgenommen Familiennachrichten), welche nach 11 bez. 12 Uhr aufgegeben werden, einen Aufschlag von 25 Prozent erheben. Rabattgewährung für solche Inserate ist ausgeschlossen. Wir bitten die verehrl. Inserenten im beiderseitigen Interesse, hiervon Notiz nehmen zu wollen. Die vielen Unannehmlichkeiten, die ein unregelmäßiger Versand im Gefolge hat, zwingen uns, an oben bezeichneten Massnahmen unbedingt festzuhalten.

Verlag des Wilsdr. Wochenbl.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Antrieb: Ochsen —, Kalben und Kühe 18, Bullen 11
Kälber 1047, Schafe 79, Schweine 1973, zusammen 3128 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen Dienstagspreise: Kälber 54—57, 84—87, 50—53, 80—83, 45—49, 75—78, mittel; Schafe Dienstagspreise: Schweine 52—54, 67 bis 69, 53—55, 68—70, 50—51, 65—66, 47—49, 62—64.

Dampfschiff-Fahrplan

vom 11. April bis mit 19. Mai 1909.

7,35	10,00	11,15	1,30	2,00	3,00	4,00	6,00	00	Ab Dresden	an	8,40	12,50	2,55	4,25	6,10	7,10	8,10	9,20	—
8,30	10,55	12,10	2,25	2,55	3,55	4,55	6,55	—	" Rößchenbroda	"	7,20	11,30	1,35	3,05	4,50	5,50	6,50	8,00	—
8,35	11,00	12,15	2,30	3,00	4,00	5,00	7,00	—	" Niederwartha	"	7,10	11,20	1,25	2,55	4,40	5,40	6,40	7,50	—
8,45	11,10	12,25	2,40	3,10	4,10	5,10	7,10	—	" Gauernitz	"	6,50	11,00	1,05	2,35	4,20	5,20	6,20	7,30	—
8,55	11,20	12,35	2,50	3,20	4,20	5,20	7,20	—	" Scharfenberg	"	6,35	10,45	1,20	2,20	4,05	5,05	6,05	7,15	—
9,00	11,25	12,40	2,55	3,25	4,25	5,25	7,25	—	" Sdruckwitz	"	6,30	10,40	1,25	2,15	4,00	5,00	6,00	7,10	—
9,15	11,40	12,55	3,10	3,40	4,40	5,40	7,40	—	" Spaar	"	6,05	10,15	1,20	1,50	3,35	4,35	5,35	6,45	—
9,20	11,45	1,00	3,15	3,45	4,45	5,45	7,45	—	an Meissen	ab	6,00	10,10	1,15	1,45	3,30	4,30	5,30	6,40	—
6,45	9,35	—	1,30	—	4,15	—	6,05	—	ab	an	—	10,00	—	1,40	—	4,20	—	6,30	8,00
8,30	11,20	—	3,15	—	6,00	—	7,50	—	an Meisa	ab	—	7,15	—	10,55	—	1,35	—	3,45	5,15

* Bis 2. Mai Sonntag und Festtag, dann täglich. ** Nur Sonntag und Festtag.

langsam. Ueberländer: Kalben u. Kühe 6, Bullen 3, Schafe 10, Schweine 145. — Rinder Österreich-ungarischer und — Rinder dänischer Herkunft

Markt-Bericht.

Freitag, den 16. April 1909

Am heutigen Markttage wurden 150 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, 15—24 Mark.

Reißner Ferkelmarkt am Donnerstag: Auftrieb 53 Stück. Preis 8—23 Mark.

Kostenfrei

für alle

Hals- und Lungenleidende!

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Wilsdruff und Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher angewandt, preisen in mitunter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertraten in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trogten.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik fordernde Kurpfuschermittel, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unfehlbar“ wirkendes „Heilmittel“ gegen die Lungen- und Bronchialerkrankungen. Es ist nichts mehr und nichts weniger als ein einfaches giftfreies Pflanzenpulver, welches aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten sog. Lieberschen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Ausstellungen angelegener Männer der Wissenschaft vor, wie gesagt, tausende von Anerkennungschriften von Patienten vor, die dasselbe mit dem denkbar bestem Erfolge benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von Lungen- und Bronchialerkrankten, die fast über einstimmend versichern, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die weitest größere Anzahl rührt aber von Patienten her, die an chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Keiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis usw. gelitten haben und die bekunden, wie vorzüglich ihnen das Mittel geholfen hätte.

Eigene Ueberzeugung ist indessen freilich mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungschriften. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufrisikofürung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Adressen einenden und ihrem Briefe für Porto 20 Btg. in Dreiermarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen angefüllte Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zur Zeit eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenfrei beigelegt.

Nöge jeder Hals- oder Lungenkranke, im besonderen derjenige, der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen



Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihn nicht einmal etwas kostet, gewiß nicht bereuen.

Ein Gartenbuch umsonst
erhält jeder Käufer auf Wunsch.

Samen.

Für hiesige Gegend bestens erprobte und
bewährte Sorten neuester Ernte:

Wie

Gemüsesamen:

Grütkohl	Salat	Petersilie
Rosenkohl	Radies	Thymian
Weißkraut	Kettich	Gurken
Rotkraut	Spinat	Melonen
Kohlrabi	Borree	Kürbis
Kohlrüben	Dill	Tomate
Karotten	Kerbel	Majoran
Möhren	Beifuß	Zwiebeln
Blumenkohl	Klettergurken	
Wirsing	Zuckerschoten	
Waldmeister	Krauterküchen	
Buschbohnen	Stangenbohnen	

Die

schönsten Blumensamen für
Gruppen:

Astern	Balkanien
Lebkuchen	Rittersporn
Golblad	Kornblumen
Kesoba	Strohblumen
Betonen	Sonnenrosen
Phlox	Scabiosen
Verbena	Stiefmütterchen
Nelken	Wanderblumen
Binnen	Vergißmeinnicht
Sommerblumenmischung	

Saat

zu Einfassungen:

Iberis	Nemophila
Silene	Santivitalia
Kresse	Sauerflee
Sobelia	Pyrethrum

So

Schlingpflanzen:

Winden	Balsampflanz	Wicken
Cobaea	Maurandia	Kresse
Mina lobata	Thunbergia	
Japanischer Hopfen		

Die

interessanten Samen:

Riesentabak	Moschuspflanze
Kaffeebaum	Fieberheilmittel
Baumwolle	Passionsblume
Spritzgurke	Schampflanze
Zuckerrohr	Jadenkraut
Kastee	Wetterpflanze
Zudasilberlinge	neuester

Ernte,

sowie alle hier nicht angeführten
Samen u. Garten-Hilfsmittel.

Gemüsesamen-Sortimente:

25 vorzügliche Sorten	M. 2.-
40	3.50

Blumensamen-Sortimente:

12 Sorten im Freien zu jären	M. 1.-
------------------------------	--------

Bienenfütterergewächse:

12 honigende Sorten	M. 0.80
---------------------	---------

Saatkartoffeln, Steckzwiebeln etc.

Runkelrüben

Edendorfer

50 kg M. 50, 1/2 kg 55 Pf.	Elite- Qualitäten.
Oberndorfer	
50 kg M. 45, 1/2 kg 50 Pf.	

Leutewitzer

50 kg M. 40, 1/2 kg 45 Pf.

Rotflee, ff. seidefreie Qualität.

Japan. Prachtlilien,

1 Stück 35 Pf., 10 Stück 3 M.

Japan. Goldbandlilien, Japan. Schwertlilien,

Gloxinien, Pfingstrosen, Pfauenlilien,

Georginen, Gladiolen, Tritoma, Uvaria,

Cactus Dahlien in Prachtfarben,

1 Stück 30 Pf., 12 Stück 3 M.

Glücksflee, reizend zu Einfassungen,

vierblättrig, mit rosa Blumen, Knollen ehbar,

10 Stück 15 Pf., 100 Stück 1 M.

Japan. Kletterrosen, extra starke Pflanz.,

1 Stück 50 Pf., 10 Stück 4.50 M.

Knollenbegonien, Canua, Nelkenfenker, Tiger-
Blüten, Tuberosen, Montbretien, Blumenerde,
Blumendünger.

Grassamen, bewährt: Misch. f. hies. Gegend.

Kaufk. Katalog mit Kulturangaben
gratis und franko.

Zeiger & Faust

Erfurter Samenhandlung
Dresden, Weffinerstr. 2,
zweites Haus vom Postplatz,
Telephon 7555.

(Eigener Versuchsgarten.)

Zahn-Praxis, Wilsdruff.

Sprechzeiten { Wochentags 9-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr.
Teilzahlung gern gestattet.

Inh.: Friedrich Kletzsch.

Wilsdruff Hennig & Co. Wilsdruff

empfehlen ihre

Fahrräder: **Diamant, Aegier, Anker,**
sowie verschiedene andere Marken.



Teilzahlung gestattet!

Teilzahlung gestattet!

Ebenfalls halten wir ein grosses Lager in Nähmaschinen, vor-
und rückwärts nähend, mit Stick- und Stopf-Apparat, Dampfwasch-
maschinen, Wringmaschinen in allen Grössen zu enorm
billigen Preisen.

↔ Gummi konkurrenzlos billig. ↔
Reichhaltiges Lager sämtlicher Zubehörteile. Reparaturen
schnell und billig.

Neu aufgenommen: **Alexandra-Separatoren.**

Alte Separatoren nehmen zu höchsten Preisen in Zahlung.



Bestellungen werden prompt ausgeführt von
Griesbach, Bierhandlung Wilsdruff.

Neuheiten

in Kinder- und Sportwagen



zu den billigsten Preisen hält stets vorräthig die
Korbmacherei von **Rob. Täubert, Wilsdruff,**
Schulstrasse 191.

Alte Kinderwagen werden vorgerichtet.

Langer's elektr. Bade- u. Licht-Heilanstalt,

Johannisstr. 5, **Deuben,** gegenüber der katholischen Kirche.

50 verschiedene Badeweisen, **Hand- und Vibrations-Massagen, Kopfhaut-
Massagen** gegen Ausfall der Haare, elektrische Sitzbäder gegen Schwäche, **Gal-
vanisation, Faradisation, Endoskopic, Kaustik- und Wechselstrombäder**
für Herzschwäche, zu empfehlen bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheit,**
sowie **Nieren-, Magen- und Darmleiden.**

Weiss-rot-blau-Licht-Beleuchtung Vierjessenbäder nach Dr. Schnee, D. R. P. 104278.

See- und Karlsbader-Salzbäder.

Apparate gegen das lästige nächtliche Bettwärmen für Jung und Alt.

Behandlung findet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends statt.

Sodachutungsanstalt **Carl Langer.**

„Schladitz“- und „Dürkopp“-Fahrräder, Nähmaschinen



sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt
Otto Zeitzsche, Groitzsch.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Als Gelegenheitskauf!

Straussfedern 1/2 m lang 1 M., 1/2 m lang von 4 M. an.

Marabutstolas 1 1/2 m lang 3fach 5 M.

2 m lang 4fach 8.50 M.

Boas von Straussfedern 1 1/2 m lang 8.50 M.

Winterhutblumen Biquet 30 und 60 Pf.

zu Preisliste frei.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12 2B.



Das Wort **Kaffee** allein besagt nicht viel, in Verbindung mit
dem Namen **Poetzsch** verbürgt es vorzüglichste Qualität
des Produktes.

Poetzsch-Kaffee in 1/4, 1/2, 1/1 Pfd. Originalpackung zu 100, 120,

140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfd. jedes Paket

trägt den Aufdruck: **Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig,** Gross-

kaffee-Rösterei, prämiert mit dem Staatspreis) ist stets frisch erhältlich in

Wilsdruff bei **Oskar Jünger, Konfitüren,** in Tharandt bei **Emma Wein-**

hold, Konfitüren.

Im Luftschiff liefere ich

zwar noch nicht,

aber per Bahn und Geschirr
ab meinem Lager:

Zementsteinwaren
aller Art

Zementdielen u. -Bretter

Kunststeinwaren

in feinstmöglicher Herstellung und
nach besonderem Verabren

Porphyr - Kunststeine

Fabrikation

von
Terrazzo-Fussböden

ferner:

Rohrgewebe

Dachpappe

Klinkerplatten

Chamotte-Ziegel

„ Normal- u.

„ Kanalsteine

für Feuerungsanlagen

Chamotte-Mehl

Viehtröge

Zementrohre

Steinzeugrohre

Glasbausteine

Gartenbeeteinfassungen

Gerinne aller Art

Dachziegel

Glasdachziegel

Glasfussböden u.

-Wandplatten

Bordsteine

Brunnenringe

Zementwasserfässer

Grabeinfassungen.

Zementplatten

sowie

Marienberger u. Niedersiedlitzer

gebrannte Mosaikplatten

für Hausfluren, Küchen, Garten-

gänge usw.

Emil Ruppert

Zementwaren-Fabrik
u. Baumaterialien-Handlung

Wilsdruff

Feldweg 155B.

Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 12.

handlungen waren jedoch sämtlich nur vorbereitender Natur, da die Ausrufung seitens des anderen Streitteils jeweils abgelehnt wurde.

Die Kosten der Errichtung des Gewerbegerichts sowie des durch den Amtsbetrieb im ersten Jahre erwachsenden Aufwands belaufen sich auf etwa insgesamt 1500 Mark, darunter allein über 160 Mark für Vortil und über 400 Mark Druck- und Insertionskosten für Verbandsstatute, öffentliche Bekanntmachungen usw.

Vom laufenden Aufwand, der zu einem erheblichen Teil durch die an die Beisitzer gezahlten Vergütungen erwachsen ist — die Tätigkeit des Vorsitzenden selbst erfolgt ohne Belastung der Gewerbegerichtskasse — ist ein erheblicher Bruchteil bei Geringsfügigkeit der Einnahmen an Gebühren usw. ungedeckt geblieben und mußte gemäß der Bestimmungen des Verbandsstatuts auf die Verbandsgemeinden umgelegt werden.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Quasimodogeniti.

- Wilsdruff.**
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Predigttext: Joh. 20, 24—29).
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
- Grumbach.**
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
- Resselsdorf.**
Vorm. 8 Uhr Beichte: Hilffgottesdienst.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Lic. th. Schmüller.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die Jünglinge: Hilffg. Leuch. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: derselbe.
- Sora.**
Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt von Pastor Dybed aus Bruzelleh, Nordamerika.)
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen.
Nachm. 1/4 Uhr Christenlehre mit den Jungfrauen.

- Blantenstein.**
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Zum Anschluß daran städtische Unterredung mit den Jünglingen aus den Jahrgängen 1907, 1908 und 1909.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
- Limbach.**
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend.
- Eingefandt.**
Unsere heutige Nummer enthält besonderer Beachtung empfohlen eine Sonderbeilage, betreffend „**Adressbuch der Amtshauptmannschaft Weichen**“. Die Expedition des „**Wochenblatt für Wilsdruff**“ ist gern bereit, Bestellungen auf dieses Nachschlagebuch sowie Inserate hierfür zu den Originalpreisen entgegenzunehmen.
- Dazu 1 Beilage und „Welt im Bild“.

Zur **Frühjahrsaat** empfehle:

Hochfeine
Steyr. Rotkleesaat
feine inländ. Rotklee
Thüringer Gelbklee
Schwedischklee, Weissklee
Raygras
Wiesengras-Mischung
für Dauerwiesen
Saaterbsen, Saatwicken
Kirsches Ideal
Leutewitzer, Eckendorfer u.
Oberndorfer Runkelsamen
Möhren, Carotten
echtes Strunkkraut
sowie sämtliche
Gemüse- u. Blumensamerien.
Alles in **sortenrechten**, auf **Reinheit u.**
Reimfähigkeit untersuchten Qualitäten.
Alfred Pietzsch.
Gelegenheitskauf.
Diese Woche ist wieder ein **Posten neue**
bessere Schuhwaren
eingetroffen. **Wilh. Stelzner, Schultze, 178p.**
NB Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu verlesen.

Wer schlechte Erfahrungen

mit anderen Malzkaffees gemacht hat, empfindet oft ein Vorurteil gegen alles, was Malzkaffee heisst. Wenn er aber hört, dass der echte Kathreiners Malzkaffee sich seit fast 20 Jahren bewährt hat und das tägliche Getränk von Millionen ist, wird er gern 10 Pfg. für 1/4 Paket anwenden. Dieser Versuch überzeugt ihn sicherlich, dass Kathreiners Malzkaffee ein vorzügliches und :: wohlschmeckendes Hausgetränk ist. ::

Drabtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampfen

Im verzinkt, empfiehlt billigst
Telef. 66. **Martin Reichelt.**

Echt Kulmbacher Bierhallen

zum

Reichelbräu



alleiniger Spezial-Ausschank
Dresden
grosse Brüdergasse 20.
Grösstes Speisehaus.
Grosse Portion, kleine Preise.
Billig! Gut! Schnell!
Warme Küche
v. früh 8 Uhr bis Nachts 1 Uhr ununterbrochen.
Vereine und grössere Gesellschaften
können ohne Zeitaufwand und Vorherbestellung sofort speisen.
Johann Melde.

Anerkannt

beste u. gewissenhafte Reparaturwerkstatt für Uhren (Vertrauenssache), Goldwaren (nur Hartstein), Brillen und Stimmer (nach Arzt. Vorchrift), Sprechapparate (genau Fachkenntnis) unter voller Garantie. Gedächtnis u. Leistungsf. Stimme in der Sprechapparate- und Kellern-Industrie.

Hermann Jyrch
Postschappel
nur Charandter Straße
Strassenbahn-Haltest. Marktplatz
Sonntags v. 12—4 Uhr geöffnet

Die **Fleischteuerung** macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



in Würsteln zu 10 Pfg. für 3 Teller verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Wohlschmeckend und nahrhaft in grosser Auswahl vorrätig bei

Alfred Pietzsch, Freiburgerstr. 6.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** glänzend bewährt. Tausende von Anerkennungsschreiben — Preis per Schachtel Mk. 1,50; in jeder Apotheke zu haben.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“
Reichenbach i. V.

Konzert
und Theater im Haus der
besten Organisten
Sprechmaschine:
Mil-
Opera
Jahressank-Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, mit
Friedrichs-
Bequemste
Monatkraten!

Tausende Raucher empfehlen

meinen gewählten markbewährten
besonders sehr bekömmlichen und
gerunden Tabak. 1 Tabaker
Pfeife umfasst zu 3 Pfg.
meines berühmten, feinsten
tabak für 4,25 Pfg. 2 Pfg.
Pfeifentabak u. Pfeife kosten
mit 5 Pfg. 7 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg.
Pfeife mit Pfeife 6,00 Pfg.
2 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg.
mit 7,50 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg.
2 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg. 2 Pfg.
ab verschiedenen Geschäften in 2 Pfg.
1 Pfg. 1 Pfg. 1 Pfg. 1 Pfg.
Pfeife erhaltet.

E. Köller, Bruchsal
(Waben). Fabrik. Wollruf.
Der Kreislauf der Pfeife
kann bei den von den Pfeifen
voll bezogenen, Sammelzeit preiswert und bei
der angebotenen mit dem neuesten Kunststoff
so zu versehen, daß sie Ihre Pfeife und Ihre
durchaus volle Bekömmlichkeit sowie die
empfehlen werden, wie ich es bereits öfters schon
gesagt habe.

Ein trister Transport

junger
Kühe,
darunter einige die schon
gezogen haben, ist wieder
eingetroffen und verkauft zu billigen
Tagesspreisen.

J. Sant, Deutschenbora.

Ein **neuemelkenes**
Kuh,
2 hochtragende Kühe und eine hoch-
tragende Kalbe sind zu verkaufen.
Hofmühle in Wilsdruff.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die **Älteste**
Rohschlachtereie von Oswald Mensch,
Postschappel, Telefon Nr. 735.
Bei Unglücksfällen bin mit Transport-
wagen sofort zur Stelle.

Wer für sein
Schlachtpferd
den höchsten Fleischpreis erzielen will
wende sich selbst an die **Rossschlachtereie**
von **Bruno Ehrlich, Deuben.**
Nichtausfällige Pferde werden sofort
per Wagen abgeholt.

Schlachtpferde

kaufte zu den höchsten Preisen
die **erste Rohschlachtereie** von
Heinrich Danisch, Postschappel,
Telefon 2779. Turnerstraße
Bei Unglücksfällen bin mit Transport-
wagen sofort zur Stelle.

Wohnhaus mit Geschäft

oder **Villa**
nebst Fabrik oder Bauplatz zu kaufen ge-
sucht. Besitzersseite ohne große Beilagen
an Ing. **Wichulla, Berlin-Friedenau,**
Rembrandtstr. 48.

2—3000 Mark

sichere Hypothek für Darlehensrück per so-
fort oder bis 1. Juli zu 4—4 1/2 % gesucht.
Offerten unter **P. P. 14** nimmt die Exped.
dieses Blattes gern entgegen.

Küchenschrank, Kommoden,
Federbetten, 2 Dutzend Stühle,
Sofa usw.,
sow. Kleidungsstücke, Schuhwaren,
neu und gebraucht,
verkauft billig.

Wilh. Maiwald,
Wilsdruff, Drebbenerstr., 6a. Berggasse.
Kleine Stube mit Kommoder sof. od. spät.
zu verm. Näh. Dresdnerstr. 96.

Möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht für Beamten. Offert. unt.
W. 25 an die Exp. d. Bl. erheben.

Freundl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gutsbesitzerssohn,
31 Jahre alt, 11000 Mark Vermögen,
sucht Bekanntschaft mit einer Gutsbesitzers-
tochter zwecks

Verheiratung

Eingehatung bevorzugt, junge Witwe nicht
ausgeschlossen. Gefällige Anerbieten unter
H. D. R. postl. Reinsberg (Umstb.
Reichen) erbeten. — **Adressen** werden
im Anrecht oder Tagelöhner
für Landwirtschaft wird gesucht. Zu er-
fahren in der Exp. d. Bl.

Sänger-Ortsgruppe. Montag, 1/9 Uhr
Singestunde.
Um zahlreiche Beteiligung
bittet D. B.

Sündenlöcherchen Sonntag, den 18. April
von nachmittag 4 Uhr an
starkbes. Ballmusik.
Um 10 Uhr auf vielfältigen Wunsch nochmals: O. K. Poli...
Hierzu ladet freundlichst ein G. Horn.

Gasthof Grumbach.
Sonntag, den 18. April
grosses humorist. Gesangskonzert
der 1. Dresdner Herrengesellschaft
Allotria-Sänger.
Urkomisches und dezentes Familienprogramm! Jede Nummer ein Schlager!
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein die Allotria-Sänger und P. Bohr.
Nach dem Konzert ein gemütliches Tänzchen.

Gasthof Neunkirchen.
Sonntag, den 18. April
feine Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Kerschmar.

Geschäfts-Veränderung.
Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zur gest. Kenntnisnahme, daß
ich am 1. April meine
Bauschlosserei, Blitzableiter- und Telephonanlagen-
Anstalt
nach Freiburgerstr. 1
verlegt habe.
Ich bitte, daß mir bisher bewiesene Wohlwollen auch nach meiner neuen Werkstatt
zu übertragen. Ich werde auch ferner bemüht sein, meine werte Kundschaft solid und
preiswert zu bedienen.
Karl Hennig sen., Schlossermeister.

Kaffee! Kaffee!
Trotzdem die Kaffee-Preise in letzter Zeit sehr gestiegen sind, wird meine
Kaffee-Spezial-Mischung
Marke „Triumph“
a Pfund 120 Pfg.
in der bisherigen, anerkannt vorzüglichen Mischung weiter geführt.
Jeder Versuch dieses Kaffees lobt.
Alfred Pietzsch.

Kaffee! Kaffee!



**Dürrkopp-
Allright-
Atilla-
Fahrräder.**

Fahrrad-Atenilien. Reparatur-Werkstatt.
Billigste Preise!
Wilsdruff. Otto Rost.

Echt. Virginia-Saatmais
ist eingetroffen und empfiehlt zum billigsten Tagespreis, solange der Vorrat reicht
P. Heinzmann, Kesselsdorf.

**Beinleiden
aller Art!**
heilbar ohne Operation; ohne Berufshörung; fast schmerzlos; nach der
bewährten Dostrahmethode des Dr. med. Strahl, Hamburg. Allein
berechtigt zur Führung der echten Dr. Strahl'schen Dostrah-
verbände für Dresden und Umgegend
Clara Mühlmann, Dresden-A.,
Christianstraße Nr. 37, parterre links.
Sprechstunde täglich v. 9-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch u. Sonntag keine Sprechstunden.

Gasthof Klipphausen.
Sonntag, den 18. April, von 4 bis 7 Uhr
starkbesetzte Ballmusik.

1/8 Uhr:
**Die berühmten
= Harmonie-Sänger =**
(9 Herren).
Stets neues und wechselndes Programm.
Einzig Gesellschaft dieses Genres mit nur selbstverfassten Possen und Burlesken.
Überall mit grossem Beifall aufgenommen. — Stets volle Häuser.
Devise: Vom Tollsten das Tollste. — Tränen werden gelacht.
Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.
Hierauf: Grosser BALL.
Ende 2 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Schöne.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.
Sonntag, den 18. April 1909
Schneidige Ballmusik.
Neues grosses Orchester.
Für Ausflügler beste Einkehr. — Reservierte Zimmer.
Mit vorzüglicher Küche und Keller wartet bestens auf
Edmund Peschel.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.
Sonntag, den 18. April
Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Borsdorf.

Gasthof zum Erbgericht Limbach.
Sonntag, den 18. April
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein Ernst Kubisch.

Beim Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Frau
Emilie Auguste verw. Zietzsch
sind uns so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme entgegen gebracht worden,
daß es uns ein Herzensbedürfnis ist, allen herzlichst zu danken. Gleich-
zeitig unsern Dank für die vielen Besuche, die der Verstorbene während
ihrer langen Krankheit zu teil wurden und für die Gaben, mit welchen man
sie erfreute.
Grotzsch, den 13. April 1909.
Die trauernden Kinder.

Robert Heinrich,
Schneidermeister,
bringt sich seinen werten Kunden, sowie
allen Bewohnern von Stadt und Land
in empfehlende Erinnerung.
Neueste Stoffe. Gutes Passen.
Billige Preise.

Ich richte jeden Mittwoch eine
Sendung zu reinigender und fär-
bender Artikel an die herborragend
leistungsfähige
Thür. Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Marie Adam, Rosenstr.

Chili-Salpeter
und andere Düngemittel empfiehlt
Louis Seidel, Bahnhof
Wilsdruff.
Desgleichen Scheits u. Kollenholz
zu billigsten Preisen.

**Wer
sich oder seine Kinder von
Husten**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und
Kouchhusten befreien will, kaufe
die ärztlich erprobt und empfohlenen
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
(heilsamendes Roh-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeug-
nisse hierüber.
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben in der
Löwen-Apothek in Wilsdruff. Max
Lummer, Saxonia-Drogerie i. Mohorn.

**Gemeinnütziger Verein.
Volksbibliothek.**
Sonntag keine Ausgabe.

Schützenhaus.
Sonntag, den 18. April
starkbesetzte
Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Carl Schumann.

Gasthof Weistropf.
Sonntag, den 18. April 1909,
von nachmittags 4 Uhr ab
ein solennes Tänzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Alfred Branzke.

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.
Sonntag, den 18. April, von 6 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Täubrich.

**Geldschränke,
Geldkassetten,
Näh-, Wasch-
und
Wringmaschinen**
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Martin Reichelt.**
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

**Karpfen
Schleien u. Aale**
empfiehlt M. Liebig.